

SENIORENBEIRATSMITGLIEDER

Aus Bornheim – Roisdorf – und Beethovenstift

Karl-Heinz Fischer, Harald Stadler, Dierk Schnitzler und Ratsmitglied Daniel Schumacher

Anträge zur Radpendlerroute

Bornheim, im Juli 2023

Harald Stadler, Pützweide 9

Daniel Schumacher, Siefenfeldchen 31

Stadt Bornheim
Ausschuss für Bürgerangelegenheiten
Herrn Rolf Schmitz
Rathausstraße 2

53332 BORNHEIM

**Anregung nach § 24 GO,
hier: zur geplanten Radpendlerroute (RPR) in Bornheim und Roisdorf.**

Sehr geehrter Herr Schmitz,

hiermit bitten die Unterzeichner dieses Bürgerantrages, folgende Anregungen in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bürgerangelegenheiten zu behandeln:

Dem Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungsausschuss (MoVA) wird empfohlen,

- **den Bürgermeister zu beauftragen, eine Alternativplanung für den Streckenabschnitt der RPR vom Stadtbahn-Haltepunkt „Rathaus“ entlang der Adenauerallee, Bonner Straße, Königstraße und weiter entlang der Stadtbahntrasse (rechtsseitig) zu erstellen, s. Anlage.**
- **den Bereich der Bonner- und Königstraße, ab Adenauerallee oder Siegesstraße, in den innerörtlichen 30 km/h Zonenbereich aufzunehmen. Dazu ist ggf. ein straßenverkehrsrechtliches Anhörungsverfahren einzuleiten.**
- **zu prüfen, ob statt der derzeitigen Mittelinsel in Höhe des Beethovenstiftes und der Bonifatius Seniorendienste GmbH eine Fußgängerampel zweckdienlicher wäre.**

Finanzieller Deckungsvorschlag: Haushaltsstelle 1.12.02 Straßenbau, Straßenunterhaltung. Gefördert mit insgesamt 90% Bundes- und Landesmitteln.

Begründung:

In der Vergangenheit wurde die geplante RPR-Trasse vom Stadtbahn-Haltepunkt „Rathaus“ bis zur Straße Siefenfeldchen und entlang des geschützten Hangbereiches bis zur Aeltersgasse mit sachlicher Kritik von den Anliegern der Straße Siefenfeldchen, vielen Senioren aus dem Beethovenstift, von den Naturschutzverbänden und von Grundeigentümern beanstandet.

Dabei könnte die grün dargestellte Alternativstreckenführung ein guter Schritt in die Richtung einer zukünftigen „Verkehrswende“ in Bornheim und eines komfortablen Radwegeneubaus zwischen Alfter und Bornheim sein.



Alternativtrasse: grüne Zeichnung

In einer Replik zum vielfach von Ausschuss- und Ratsmitgliedern zurückgewiesenen Vorschlag unserer Streckenführung (grüne Zeichnung) entlang der ehemaligen L 183, möchten wir unsere guten Gründe für diese Alternativtrasse im Folgenden darlegen:

Die Alternativtrasse

Der kurze Abschnitt der Adenauerallee, vom Stadtbahnhaltepunkt „Rathaus“ bis zur Rathausstraße, eignet sich hervorragend als Fahrradstraße, wie z.B. auf der RPR-Trasse in Alfter und Bonn. Ab der Rathausstraße könnte die Stadt den bisherigen Gehweg Königstraße weiter links auf einem städtischen Grundstück nach der ERA auf richtlinienkonforme 5 m Breite erweitern und wie z.B. in Luxemburg mit einem farbigen Belag und Piktogrammen -getrennt für Radfahrende und Fußgänger – markieren.



Mit der alternativen Weiterführung der RPR entlang der ehemaligen Landstraße, heute städtische Sammelstraße, würden die Radfahrende nicht mehr zu einer Berg/Talfahrt im Hangbereich der Stadtbahnstrecke bis zur Aeltersgasse genötigt werden. Sie können, wie heute, auf einer ebenen Trasse bis zur Einmündung der Straße Siefenfeldchen weiter radeln.

Nun zum Argument, der heutige Rad-/Gehweg entlang der Bonner- Königstraße wäre zu schmal für eine RPR.

Warum muss ab Adenauerallee bis zum Kreisverkehrsplatz „Siefenfeldchen“ die Fahrbahn der Bonner-/Königstraße zwischen 7,10 und 7,20 m breit sein? Ab dem Kreisverkehrsplatz verringert sich die Fahrbahnbreite der Königstraße auf 5,50 m, damit ab dort der Geh-/Radweg auf der Königstraße auf 5 m erweitert werden konnte.



Ortstermin der Seniorenbeiratsmitglieder

Bei einer Reduzierung der Fahrbahn auf 6 Meter hätten Busverkehr und Pkw Nutzer weiterhin eine ausreichend breite Fahrbahn. Eine anschließend im hochwertigen Standard auf 5 Meter Breite ausgebaute RPR würde den jetzige Geh-Radweg mit Grünstreifen von 4,10 Meter (an seiner schmalsten Stelle) komfortabel um einen Meter erweitern. Dazu müsste die Stadt Bornheim keine fremden Grundstücke in Anspruch nehmen.

Auch der bestehende Baumbestand würde nicht tangiert und für einen neuen Grünstreifen in Richtung Fahrbahn wäre auch noch Platz.



Geh-/Radweg Bonner-/Königstraße hier aktuell 5,10 Meter breit

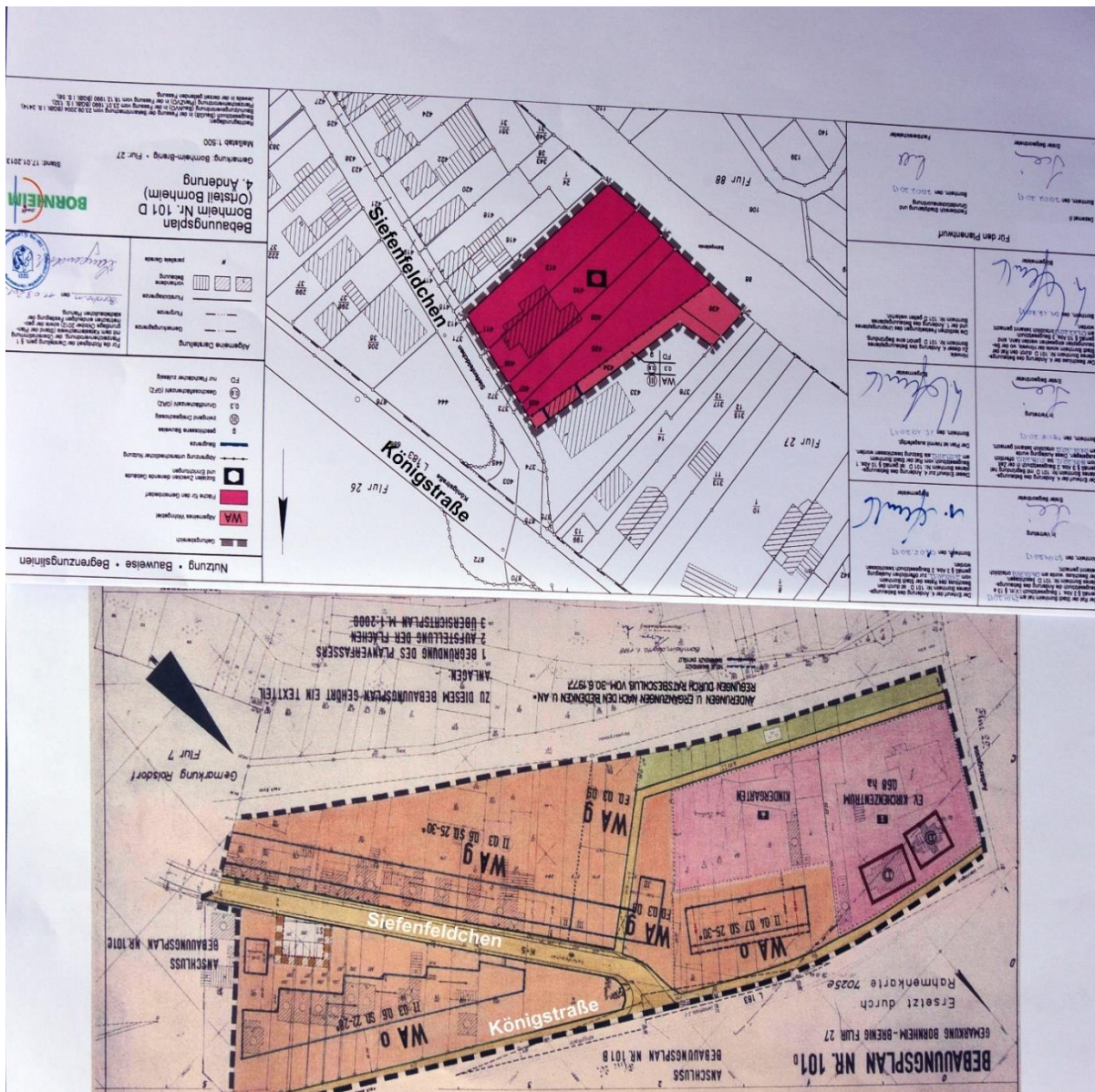
Eingliederung in die innerörtliche 30 km/h Zone

Würde die Bonner- und die Königstraße ferner in die 30 km/h Zone aufgenommen, könnten die Radfahrenden, die gerne bis 30 km/h fahren, gefahrenlos die Fahrbahn nutzen. Ab Servatiusweg gilt die 20 km/h Regelung auf der Königstraße. Auch für die Gastronomie und den Einzelhandel ist es vorteilhafter, wenn Radfahrende die Königstraße, statt den Botzdorfer Hang nutzen. **Anregung:** In Höhe des alten Rathauses, an dem der derzeitige Geh-/Radweg endet, wäre mittels einer neuen Deckschicht -über das vorhandene Kopfsteinpflaster- die Nutzung in Richtung Servatiusweg erheblich radfahrerfreundlicher zu gestalten als heute. Dann bestünde auch ein guter Anreiz für Radfahrende, über die Einbahnstraße Servatiusweg in Richtung Roisdorf weiterzufahren.



Wenn aber unbedingt vom Stadtrat und der Verwaltung eine Anbindung zur Aeltersgasse gewünscht wird lohnt sich ein Blick in den 1978 veröffentlichten B-Plan 101D zwischen Königstraße und Stadtbahn. Beginnend in Höhe des Kreisverkehrsplatzes wurde schon vor 45 Jahren ein ca. drei Meter breiter Weg entlang der Stadtbahn bis zur Aeltersgasse festgesetzt. Dieser B-Plan ist noch heute rechtskräftig, obwohl durch die 4. Änderung 2013 beim Haus Siefenfeldchen 2 eine Bauzone über diesen Weg gelegt wurde.

B-Pläne 101D



Doch auch hier könnte eine Lösung gefunden werden. Über die nicht überbaute Parzelle 313 kann der Rat eine neue Wegeführung zur festgesetzten Trasse entlang der Stadtbahn schaffen. Mit der ev. Kirche und drei Grundeigentümern könnte sicherlich eine einvernehmliche Lösung erzielt werden. Es muss nur der Wille dazu aufgebracht werden.

Der Planbereich aus der Vogelperspektive



Mit unserem Alternativvorschlag möchten wir den Dialog hin zu einer für alle Nutzer attraktiven RPR-Route eröffnen. Natürlich sollte rechtzeitig vor der Beschlussfassung und vor Beauftragung eines Tiefbauunternehmens den Anliegern beide Trassen-vorschläge vorgestellt werden. Wir gehen davon aus, dass nach den Erfahrungen der Vergangenheit auch im Stadtrat die Erkenntnis reift, dass wir Anlieger nicht gegen eine Radpendlerroute sind, sondern wir gemeinsam mit den Entscheidungsträgern im Stadtrat nach der besten Variante suchen.

Wir gehen davon aus, dass die Mitglieder des Bürgerausschusses und des MoVA dies auch so sehen und unserem Anliegen zustimmen. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Fischer

Harald Stadler

Dierk Schnitzler

Ratsmitglied Daniel Schumacher
Bitte keine Schwärzung unserer Namen